

Neuer «Sicherheits-Schmuck» für die Roggenfluh

Oensingen Das neue Geländer bietet mehr Absturzsicherheit als das Vorgängermodell

VON BRUNO W. HEINIGER

Ob auf den Jurahöhen oder sonst irgendwo in den Alpen: Längst nicht alle Aussichtspunkte haben bezüglich Sicherheit ein Geländer, das Menschen vor Absturz schützen soll. So auch auf der 998 Meter über Meer hohen Roggenfluh oberhalb von Oensingen, wo sich das Geländer in einem nicht mehr optimalen Zustand befand und zum Teil auch verrostet war.

Bürgergemeinde ist zuständig

Die Roggenfluh befindet sich zusammen mit dem ganzen Waldgebiet bis zum Schloss Neu-Bechburg hinunter inklusive dem Bergrestaurant Roggen im Besitz der Bürgergemeinde Oensingen. Im Bürgerrat hatte man sich schon seit längerer Zeit Gedanken über den Zustand des Geländers auf der Roggenfluh gemacht. So sind erste Vermerke dazu in Protokollen des Bürgerrates bereits im Jahr 2014 ersichtlich. Unter anderem kann nachgelesen werden, «das Geländer muss möglicherweise nicht ersetzt, sondern nur repariert werden».

Bei der bisherigen Metall-Ausführung gab es doch einige marode Pfosten, die wiederum einen eher wackeligen Eindruck hinterliessen. Kontakte mit dem SAC, mit Wanderwege Kanton Solothurn oder mit dem BFU wurden aufgenommen, um über den Ersatz des Geländers Auskunft zu erhalten, zumal sich die Roggenfluh in einem Naturschutzgebiet befindet. Würden grössere Veränderungen vorgenommen, müsste dazu der Kanton die Zustimmung geben. Nebst der Klärung für einen vollständigen Ersatz stand auch nur eine Reparatur inklusive Ersatz von 16 Laufmetern Geländer zur Diskussion.

Die Firma Gebr. Kissling aus Kesten-



Das neu montierte Geländer auf der Roggenfluh ist mit einer Absturzsicherung ausgestattet. Unten: So sah das alte und teilweise verrostete Geländer aus.

FOTOS: ZVG



holz hatte in der Folge die ideale Lösung, welche den kompletten Ersatz des Geländers in Chromstahl-Ausführung vorsah. Der Bürgerrat entschied sich für diese Variante und bewilligte dafür einen Beitrag von rund 34 000 Franken.

Ausführung in rostfreiem Stahl

Das neue Geländer auf der Roggenfluh besteht aus 34 Metallpfosten, 48 Laufmeter Handlauf und etwa 53 Qua-

dratmeter Sicherheitsnetzen, welche auf der gesamten Länge als Absturzsicherung eingebaut wurden. Das Inox-Drahtseilnetz verfügt über 40 Millimeter grosse Maschen und bietet somit keinen Durchschlupf mehr, wie dies beim alten Geländer noch der Fall war. Der unebene Felsenverlauf hat dabei auch verschiedene Netzgrössen zur Folge.

Der Transport des gesamten Materials sowie der Arbeitswerkzeuge auf die Roggenfluh erfolgte durch die Lieferfirma und den Forstbetrieb der Bürgergemeinde Oensingen via Waldstrasse von Oberbuchsiten her auf

den Grat der ersten Jurakette. Auf den letzten 600 Metern bis zum Aussichtspunkt der Roggenfluh wurde ein Raupendumper eingesetzt. Sowohl für den seinerzeitigen Materialtransport im vergangenen Spätherbst, die Rodung einzelner Sträucher wie auch für den vor wenigen Tagen erfolgten Rücktransport liefen alleine für den Oensingener Forstbetrieb 56 Mannstunden auf.

Alles in allem, eine gelungene Renovation in luftiger Höhe, findet die Bürgergemeinde Oensingen. Noch fehlt die Sitzbank, sie wird in den kommenden Wochen montiert.

Grimm erwartet mehr Unterstützung

Hotelprojekt Welschenrohr Initiant Frédy Grimm hadert mit den regionalen Gremien. Er wünscht sich mehr Support.

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER

In einem Brief an Bernhard Staub, Chef des Amtes für Raumplanung des Kantons Solothurn, an die Medien und an den Verein Region Thal hat der Welschenrohrer Unternehmer Frédy Grimm seinen Unmut darüber geäußert, dass in Sachen Zukunftsprojekt «Hotel Welschenrohr» aus seiner Sicht nichts geht. Er habe «aus Idealismus» das Projekt angestossen, Verhandlungen mit Landbesitzern, Behörden und Investoren geführt, schliesslich sogar einen Betreiber gefunden und aus seiner privaten Kasse rund 50 000 Franken investiert. Nun sei es am Verein Re-

immer noch an Diskussionen um Auszonung der Bauzone in die Landwirtschaftszone in Welschenrohr, erörtert der Welschenrohrer. «Mindestens brauchen wir 6000 Quadratmeter; derzeit haben wir rund 2500 Quadratmeter, was natürlich zu wenig ist», schreibt er. Die Gemeinde Welschenrohr habe mit dem FC Welschenrohr erfolgreiche Gespräche in Sachen Ersatzfläche für den Fussballplatz gefunden, lobt Grimm. Doch nun müsse man mit vereinten Thaler Kräften versuchen, das Projekt in die Realität zu führen, sagt er auf Nachfrage.

Er habe mit dieser Idee der Gemeinde und der Region eine Chance für eine nachhaltige Entwicklung im Thal aufzeigen wollen. «Nun meine ich, sollte überregional eine Arbeitsgruppe der Gemeinden das packen. Diese müsste eine Lösung finden, um das Projekt zu realisieren», schreibt Grimm im Brief. Schliesslich habe er

Niederbuchsiten

Sturmschäden verursachen viel Arbeit und Kosten

Die Bürgergemeinde Niederbuchsiten kann für das vergangene Jahr wiederum ein gutes Ergebnis präsentieren. Die Rechnung 2017 wurde von der kürzlich abgehaltenen Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt. Wie in den Vorjahren wird das Defizit der Sparten Bürgergemeinde von 37 145 Franken und der Forstrechnung von 30 568 Franken mit den hohen Erträgen der Allmend von 30 400 Franken und des Mehrfamilienhauses von 56 191 Franken wettgemacht werden.

Hohe Abschreibungen

In der Gesamtrechnung sind ausserordentliche Abschreibungen von 50 000 Franken enthalten. Durch die Abschreibungen auf den Waldwegen und der Liegenschaft Ziegelfeld von jeweils rund 25 000 Franken wird das ausgewiesene Jahresergebnis geschmälert, was sich wiederum positiv auf die Kantonsbeiträge auswirkt, welche der Bürgergemeinde im Jahr 2018

nach und nach besser sichtbar. Es wurden rund 7500 Kubikmeter Holz geerntet und der grösste Teil konnte bereits verkauft werden. Diese Menge entspricht dem dreieinhalbfachen Volumen, welches in einem durchschnittlichen Jahr geschlagen wird.

Inzwischen sind bereits Auslagen von rund 300 000 Franken für die Holzerei aufgelaufen. Dem gegenüber stehen Holzverkäufe von rund 400 000 Franken. Für die Wiederaufforstung und für die Instandstellung von Waldstrassen werden jedoch Rückstellungen gemacht. Auf den Sturmflächen werden in den nächsten 30 bis 40 Jahren viel Arbeit und somit Kosten anfallen.

Suche nach neuen Baumarten

Der Bürgergemeinde- und Waldeigentümer-Verband des Kantons Solothurn (BWSO) hat mit den kantonalen Vertretern der Forstwirtschaft eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Wiederaufforstung der Sturmschäden im

Aedermannsdorf/Herbetswil Naturpark stösst auf Zustimmung

Die Gemeinden Aedermannsdorf und Herbetswil arbeiten in verschiedenen Bereichen zusammen. Die beiden Gemeinderäte treffen sich deshalb im jährlichen Turnus, um sich über die Zusammenarbeit auszutauschen. Dieser Tage fand das letzte Treffen statt. Zu Gast war Kreinacke, Geschäftsführerin des Vereins Region Thal. Sie informierte aus aktuellem Anlass über den Naturpark. Derzeit wird die neue Charta 2020-2029 verfasst. Diese muss im Dezember von den Gemeindeversammlungen genehmigt werden, mit der Naturpark für weitere zehn Jahre das Label des Bundes beantragen kann. Kreinacke erläuterte entsprechende Abläufe und die zu realisierenden Projekte. Sie erwähnte, dass der Juraweg mit neuen Tafeln beschildert wird. Neu wird in jeder Gemeinde eine Starttafel mit einem Prospektspender aufgestellt. Kreinacke berichtete, dass der Holzweg und die Wanderungen durch die Wolfsschlucht als landschaftliche Highlight, enorm frequentiert sind. Auch der Naturparkmarkt habe sich als gut besuchter Anlass etabliert.

Bedauert wurde von den Gemeinderäten, dass ihre beiden Gemeinden keine zertifizierten Naturparkprodukte aufweisen können. Man wäre sehr daran interessiert, was damit Wertschöpfung in den Dörfern generiert werden könnte. Die beiden Räte sind sich aber einig, dass der Naturpark für das Tal wichtig ist und dass die Charta für weitere zehn Jahre genehmigt werden sollte.

Den wohl wichtigsten Bereich der Zusammenarbeit der beiden Gemeinden stellt die Bildung dar, der gemeinsam geführten Primar- und Mittelschule. Die Zusammenarbeit funktioniert gut, der Vorstand des gemeinsamen Schulkreises ist installiert. Das nächste Schuljahr steht eine externe Schulevaluation an. Im nächsten Jahr müssen die Gemeinden die Schülerzahlen, welche sich gemäss aktueller Prognose in den nächsten Jahren nach unten bewegen. Man war sich einig, dass man offen sein muss für andere Schulmodelle und auch die Zusammenarbeit mit weiteren Gemeinden.

Ebenfalls sehr gut läuft die operative Zusammenarbeit bei der Wasserversorgung. Die Verbindung mit Aedermannsdorf/Herbetswil konnte abgeschlossen werden. Herbetswil steht zurzeit in Verhandlung mit der Brandberggenossenschaft. Die Genossenschaft plant einen Anschluss an die Wasserversorgung Herbetswil. (DAH)

HINWEIS

OBERBUCHSITEN Show-Time und Tanzmusik in der Schälismühle

Im Gäuer Forum Schälismühle in Oberbuchsiten lädt am Samstag, 9. Juni, um 20 Uhr das Ensemble Musica Nostalgica zu Showtime und Tanzmusik ein. Unter der Leitung von Matthias Steiner (Violine) bieten Sabine Lehmann (Klavier) und Gabriel Vaccarri (Kontrabass) dem Publikum ein einzigartiges Musikerlebnis. Musica Nostalgica spielt alle Wiener Walzer, die spanischen Rhythmen wie auch südamerikanische Standardtänze. Dies unter dem Motto: «Niemand bleibt sitzen, alle tanzen mit!». (RTG)

EGERKINGEN

Naturschutzverein lädt zur Frühlingsexkursion

Am Sonntag, 10. Juni, lädt der Naturschutzverein Egerkingen zu einer Frühlingsexkursion ins Gebiet der Jurahöhen. Die Exkursion führt über den Juraweg zum Aussichtspunkt der Roggenfluh. Treffpunkt ist um 9 Uhr im Café der Gemeinde Egerkingen. (RTG)